

CODE OF CONDUCT

TU DRESDEN
Professur für Schulpädagogik: Schulforschung

FÜR LEHRVERANSTALTUNGEN

GRUNDSÄTZE IM UMGANG MITEINANDER

- Wir verstehen die Lehrveranstaltung als einen Raum des gemeinsamen Lernens, in dem Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammenkommen.
- Jede*r wird mit Respekt behandelt – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, politischer Orientierung, sexueller Orientierung, Behinderung, Alter oder sozialem Status.
- Aktives Zuhören, sachliche Kritik und Fehlerfreundlichkeit sind Teil unserer Lernkultur. Wir achten auf die psychische Belastung aller und gestalten Lehrveranstaltungen mit einer Kultur der Achtsamkeit.
- Diskriminierende, rassistische, antisemitische, antifeministische oder demokratiefeindliche Äußerungen oder Verhaltensweisen widersprechen den Grundwerten unserer Hochschule und werden nicht toleriert.[1]

SPRACHGEBRAUCH UND UMGANG MIT PROBLEMATISCHEN ÄUSSERUNGEN

- Sprache hat Wirkung. Wir möchten alle gesellschaftlichen Gruppen und Minderheiten einschließen und bemühen uns deshalb um eine diskriminierungssensible und inklusive Sprache.[2]
- Begriffe mit problematischer Geschichte (z. B. rassistische Ausdrücke in Quellen) werden nur mit kritischer Reflexion verwendet.
- Latente rassistische oder demokratiefeindliche Aussagen werden ernst genommen, auch wenn sie nicht explizit gemeint waren.
- Die Seminarleitung interveniert bei problematischen Aussagen – sachlich, aber bestimmt.
- Es kann in schwierigen Fällen zu Einzelgesprächen oder zur Einbindung weiterer Stellen (z. B. Gleichstellungsbeauftragte, Beschwerdestelle bei Vorkommnissen von Belästigung, Diskriminierung und Gewalt) kommen.

VERANTWORTUNG DER LEHRENDEN UND TEILNEHMENDEN

- Lehrende sind verantwortlich für einen diskriminierungssensiblen Rahmen. Sie gestalten Räume, in denen schwierige Themen besprechbar sind – mit Haltung, nicht mit Neutralität.[3]
- Alle tragen zum Gelingen des Seminars bei. Dazu gehört es auch, Rückmeldungen ernst zu nehmen, wenn man selbst unbeabsichtigt grenzüberschreitend war; Kritik darf und soll geäußert werden – aber in respektvoller Form.
- Sollte sich jemand diskriminierend verhalten, so trifft dies nicht nur die einzelne Person, sondern auch uns als Gemeinschaft. Dann ist es an uns allen, aktiv und couragiert für einander einzustehen und uns mit den Betroffenen zu solidarisieren.
- Teilnehmende, die sich unwohl oder verletzt fühlen, können sich vertraulich an die Lehrenden oder benannte Ansprechpersonen wenden (z. B. die Beschwerdestelle der TU Dresden).[4]
- Optional: ein gemeinsames Safe-Word für Themen, bei denen eine Pause nötig ist.

Dieser Code versteht sich als lebendiges Dokument. Rückmeldungen zur Weiterentwicklung sind ausdrücklich erwünscht.

[1] <https://www.verw.tu-dresden.de/AmtBek/PDF-Dateien/2019-17/00AB07.11.2019.pdf>

[2] Vgl. Handreichung der Professur zum Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten: https://tu-dresden.de/gsw/ew/iw/spsfo/ressourcen/dateien/dateien_professur/Handreichung-zur-Anfertigung-wissenschaftlicher-Arbeiten_15-02-22.pdf?lang=de

[3] Vgl. die Erläuterungen zum s.g. Beutelsbacher Konsens: https://www.bildung.sachsen.de/blog/wp-content/uploads/2023/07/FAQ_Handreichung_Juli-2023.pdf

[4] <https://tu-dresden.de/tu-dresden/universitaetskultur/antidiskriminierung>